

Haushalt 2008 – Rotgrün setzt Akzente: Sozial - solidarisch - ökologisch

Mit der Zielsetzung, eine soziale, solidarische und ökologische Politik für die Bürgerinnen und Bürger umzusetzen, haben die Fraktionen von SPD und Grünen gemeinsam mit Bürgermeister Claus Schacht auf einer Klausurtagung den Haushalt für das Jahr 2008 überarbeitet. Dabei wurden auch die Schwerpunkte für die nächsten Jahre gesetzt, die mittelfristig in die Haushaltspolitik einfließen sollen. Hemmingen soll sich nach dem Willen von Rotgrün als familienfreundliche Stadt im Grünen präsentieren.

Haushaltsklausur mit dem Bürgermeister

Für zwei Tage hatten sich die Fraktionen von SPD und Grünen gemeinsam mit Bürgermeister Claus Schacht zu ihrer diesjährigen Haushaltsklausur in die Jugendherberge am Torfhaus zurückgezogen, um sich mit dem Verwaltungsentwurf für den Haushalt 2008 zu befassen. Ihr Fazit: Die Verwaltung hat gute Arbeit geleistet. Die Akzente wurden grundsätzlich richtig gesetzt. Hierzu zählen die weitere Krippengruppe für Hemmingen-Westerfeld, eine zusätzliche Sozialarbeiterstelle für das Jugendzentrum Arnum, die erhöhten Fortbildungsetats, das Förderprogramm für CO₂ neutrale Heizungsanlagen. Darüber hinaus wird das Schulsanierungsprogramm fortgesetzt, die KGS erhält Inventar für Lehrerarbeitsplätze, das Hallenbad und das Freibad werden saniert.

Die Änderungswünsche von Rotgrün zielen darauf ab, im Interesse junger Familien den Ausbau von Krippengruppen noch stärker zu forcieren, Schwächere solidarisch zu unterstützen, die ehrenamtliche Arbeit weiter zu fördern und ökologisches Handeln zu einem zentralen Anliegen zu machen.

Rotgrüne Änderungswünsche

In den Vermögenshaushalt wollen die Fraktionen für den Neubau einer Krippengruppe in Arnum zusätzlich 400.000 Euro einstellen. Unter dem Aspekt von Gesundheit, Sport und Erholung soll erstmals ein Ansatz in Höhe von 10.000 Euro für Begegnungsplätze für Senioren aufgenommen werden. Der Ansatz für die Anpflanzung von Gehölzen soll von 2.000 Euro auf 10.000 Euro aufgestockt werden.

Im Verwaltungshaushalt will man für den Seniorenbeirat, den Jugendbeirat und für den Präventionsrat jeweils 3.000 Euro bereitstellen. Für die Förderung der Jugendfeuerwehren soll der vorgesehene Ansatz von 3.400 auf 5.000 Euro steigen. Neu gebildet werden sollen Ansätze für Hausaufgabenhilfe mit 5.000 Euro und für Einschulungshilfe für einkommensschwache Familien von 1.000 Euro. Unter dem Gesichtspunkt der Naherholung sind neu 10.000 Euro für die

Erstellung eines Radwegeplanes und entsprechende Ausschreibungen geplant. Für die Schulen sollen 2.000 Euro für Prämienmodelle zur CO₂-Reduzierung/Energieeinsparung zur Verfügung stehen. Als Ergebnis der Bürgerbefragung sollen für kulturelle Veranstaltungen nicht nur 3.000 sondern 8.000 Euro bereitstehen.

Ausgeglichener Haushalt

Trotz all dieser Akzente wird es, wie schon 2007, einen ausgeglichenen Verwaltungshaushalt 2008 geben. Alle Altdefizite aus den Vorjahren sind ausgeglichen und Steuererhöhungen können vermieden werden.

Künftige Schwerpunkte

Neben dem aktuellen Haushalt standen die Schwerpunkte der kommenden Jahre auf der Tagesordnung. Stadtentwicklung, öffentlicher Personennahverkehr, Umweltschutz, Naherholung und die demographische Entwicklung waren die herausragenden Themen. Für die weitere Entwicklung von Arnum-West kann Rotgrün sich einen städtebaulichen Wettbewerb vorstellen. Zum öffentlichen Personennahverkehr wird ein Workshop mit Fachleuten angestrebt, der z. B. auch die Möglichkeit einer Ringbuslinie untersucht. Das Thema Ökologie wird als das entscheidende Thema der Zukunft gesehen. Hier

wird an die Einrichtung eines Klimabüros im Rathaus gedacht. Für die Naherholung soll das Radwegenetz optimiert werden und man kann sich die Leineaue als unfassendes Naherholungsgebiet vorstellen. Im sozialen Bereich soll geprüft werden, wie angesichts der demographischen Entwicklung die Hilfe zur Selbsthilfe gestärkt und auch im Alter ein selbst bestimmtes, aktives Leben ermöglicht werden kann fortgesetzt. Im Frühjahr 2008 soll eine Konferenz zum Thema „Wohnen im Alter“ stattfinden, um die Bedürfnislagen einer aktiven, älter werdenden Gesellschaft in einer großstadtnahen Kommune ohne eigene Kulturaktivitäten zu ermitteln, wie wir darauf reagieren können und wie wir den Zuzug von Jüngeren nach Hemmingen besser steuern können.



Sanierungsfall Hallenbad

Impressum

Herausgeber: SPD Ortsverein Hemmingen
Redaktion: Karl Heinz Josten (V.i.S.d.P)
Uli Lippoth
Druck: flveralarm

Erwartungen der Kommunen in der Region Hannover an die künftige Landespolitik

Es gibt einige Fehlentscheidungen der jetzigen CDU/FDP-Koalition, die eine SPD-geführte Landesregierung nach der Landtagswahl am 27. Januar 2008 „ent-rümpeln“ muss. Dies war das Fazit einer Podiumsdiskussion am 21. November 2007 in Hannover, an der u.a. der SPD-Landesvorsitzende **Garrelt Duin**, Bürgermeister **Claus-Dieter Schacht** und Landtagskandidat **Paul Krause** als Referenten teilnahmen.

Massive finanzielle Einschnitte musste die Region Hannover hinnehmen, weil im kommunalen Finanzausgleich der Verteilungsschlüssel von der jetzigen Landtagsmehrheit zu Gunsten großflächiger Landkreise im Westen Niedersachsens verändert wurde. Mehr Finanzmittel des Landes gibt es dadurch für Acker-, Wald-, Weide- und Moorflächen in diesen Landkreisen, die einwohnerstarken Kreise und Städte mit ihrem vielfältigen Aufgabenbestand verlieren bei dieser Verteilung. Allein die Region Hannover muss ab 2007 in jedem Jahr 30 Mio. Euro weniger an Finanzzuweisungen verkraften. Diese willkürliche Klientelpolitik zu Gunsten CDU-dominierten Landkreise muss korrigiert werden; maßgeblich müssen die zu erledigenden Aufgaben und nicht die bloße Fläche einer Kommune sein. Darin waren sich die Diskussions Teilnehmer einig.

Auch bei der Finanzierung des Perso-

nennverkehrs hat diese Landesregierung „klebrige Finger“ gezeigt. Zwar wurden die Zuschüsse des Bundes für den Personenverkehr reduziert, im Gegenzug jedoch erhielt das Land deutlich höhere Zusatzeinnahmen aus der Anhebung der Mehrwertsteuer. Während alle anderen Bundesländer die gekürzten Bundesmittel durch Zuschüsse aus der höheren Mehrwertsteuer kompensieren, gleicht Niedersachsen nur etwa ein Sechstel dieser



v. l. **Claus Schacht, Garrelt Duin, Paul Krause**

Ausfälle aus und streicht die üppigen Steuermehreinnahmen für den Landshaushalt ein. Die Folge: Die Region Hannover als Träger des Nahverkehrs muss aus den (siehe oben: knapper gewordenen) Eigenmitteln diese Verluste abdecken. Das Land betreibt damit Haushalts-sanierung auf dem Rücken der Kommunen.

Auch im Schulbereich sind Korrekturen erforderlich. Nach Streichung der Lernmittelfreiheit durch CDU und FDP

gibt es hohe Belastungen für die Familien mit Kindern bei der Anschaffung der Schulbücher und beim Schulbedarf, so dass sich bereits örtliche Initiativen zur Einrichtung von Unterstützungsfonds gebildet haben. Diese Streichung der Lernmittelfreiheit ist nicht nur familienfeindlich, sie ist auch ein falsches bildungspolitisches Signal: Bildung darf nicht durch Kostenbelastung für Familien verteuert werden, sie muss in unser aller

Interes-

se kostenfrei sein, denn sie ist unser wichtigstes „Kapital“ im internationalen Wettbewerb. Aber diese Erkenntnis scheint bisher noch nicht in „christliche“ und „liberale“ Betonköpfe vorgedrungen zu sein.

Neben der Korrektur dieser schwerwiegenden Fehlentscheidungen wird die SPD wichtige Elemente aus ihrem Wahlprogramm umsetzen, z.B. die Abschaffung der Studiengebühren, die Stärkung der Aufgabenerfüllung in den Kommunen durch Abbau von Hemmnissen, die

stufenweise Abschaffung der Kindergartengebühren, die Verhinderung von Großhandelszentren auf der grünen Wiese zu Lasten der Innenstädte in der Region, die Verbesserung des Zustandes der Landesstraßen und die Respektierung der gemeindlichen Planungshoheit bei der Ausweisung von Rohstoffgewinnungsgebieten. Viele gute Gründe, die SPD zu wählen.

SPD Hemmingen: Ja zum Hallenbad

Ortsvereinsvorstand und Fraktion der Hemminger SPD sind sich mit Bürgermeister Claus Schacht einig: Das Hallenbad

an der Hohen Bünte wird saniert und attraktiver gemacht. Sie lösen damit ein Wahlversprechen aus dem Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2006 ein. Die Höhe der veranschlagten Sanierungskosten hat zwar alle überrascht, an der Absicht der Sanierung wird aber trotzdem festgehalten. Darüber besteht nach eingehender Diskussion aller Fakten in der Haushaltsklausur auch Einvernehmen mit dem Koalitionspartner Die Grünen. Im Interesse der Hemminger Sportvereine, der Schulen und nicht zuletzt im

Interesse der Gesundheitsförderung kommt eine Schließung des Bades nicht in Betracht. Allerdings soll die Verwaltung ein



Badespaß im Hallenbad

neues verbessertes Energiekonzept vorlegen und auch über das Nutzungskonzept muss noch einmal gesprochen werden. Eine Bürgerbefragung, wie von der CDU gefordert, hält die SPD nicht für geeignet, die Entscheidung des Rates zu erleichtern. Am 21. Januar 2008 soll in einer Einwohnerversammlung die Konzeption für die Sanierung den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt werden. Bis dahin haben auch die Hemminger Vereine und die Schulen Gelegenheit, ihre Meinung gegenüber der Verwaltung zu äußern.

Radweg wird erneuert Protest der SPD hatte Erfolg

Mitte Oktober hatte die SPD zu einer Protestaktion in Arnum am Radweg nach Ohlendorf aufgerufen. Die Hemminger SPD wollte mit dieser Aktion öffentlich auf den schlechten Zustand des Radweges an der Landesstrasse 389 im Verlauf von Hiddestorf/Ohlendorf über Arnum und Wilkenburg nach Han-



nover aufmerksam machen. In Anwesenheit von Bürgermeister Claus Schacht und SPD-Landtagskandidat Paul Krause machten zahlreiche Bürgerinnen und Bürger gegenüber der Presse ihrem Unmut über den Zustand des Radweges Luft. Der Protest zeigt jetzt Erfolg. Die Straßenbauverwaltung hat mit der Erneuerung des Radweges zwischen Arnum und Ohlendorf/Hiddestorf begonnen. Die Decke ist bereits abgetragen. Bleibt zu hoffen, dass die Arbeiten zügig beendet werden. Das Radfahren auf der Landesstraße ist insbesondere bei Dunkelheit und schlechtem Wetter riskant. Die Straßenbauverwaltung hat zwar auf der gesamten Strecke eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 Stundenkilometern und ein Überholverbot angeordnet, die unverbesserlichen Raser wird das erfahrungsgemäß aber nicht beeindruckern.

CDU und FDP für Kiesabbau in Hemmingen

Die Bemühungen, den Kiesabbau am Rande eines neuen Wohngebietes am Harkenblecker Weg in Arnum zu verhindern, sind gescheitert. Mit den Stimmen von CDU und FDP hat der Landtag ein neues Raumordnungsprogramm beschlossen, das eine Auskiesung zwischen Arnum und Harkenbleck und bei Wilkenburg zulässt. Die Argumente der Anwohner, die sich in einer Bürgerinitiative organisiert haben und die von der Stadt und der Region unterstützt wurden, blieben unbeachtet. Ein Änderungsantrag der SPD-Landtagsfraktion, die umstrittenen Gebiete als Abbaugelände zu streichen, fand im Landtag keine Mehrheit. Die Hemminger CDU hatte das Anliegen der Anwohner nur halbherzig unterstützt. Die Empfehlung der Regierungspartei, sich mit seinem Anliegen an den Petitionsausschuss zu wenden, konnte nur Kopfschütteln auslösen. Die Entscheidung ist nicht nur für die unmittelbar Betroffenen schlecht. Ein Kiesabbau wird auch weitere Belastungen auf der ohnehin schon stark befahrenen Bundesstraße 3 in der Ortsdurchfahrt Hemmingen mit sich bringen.

Mitgliederehrung in Hemmingen-Westerfeld-Devese

Im Rahmen ihrer jährlichen Adventsfeier hat die Abteilung Hemmingen-Westerfeld-Devese am Mittwoch, den 05. Dezember, fünf Mitglieder geehrt, die seit 25 Jahren in der SPD sind. Es sind Claudia Altenhoff, Gerda Meyer, Sieglinde Ulbrich, Monika und Peter Grabowski.

Die stellvertretende Abteilungsvorsitzende, Isabell Schieber, erinnerte an die politische Situation im Jahre 1982. Der sozialdemokratische Bundeskanzler Helmut Schmidt war mit Hilfe eines konstruktiven Misstrauensvotums als Bundeskanzler durch Helmut Kohl (CDU) abgelöst worden, der die geistig moralische Wende in Deutschland versprach. Damit war eine Entwicklung eingeleitet, die von der sozial orientierten, solidarischen Gesellschaft zur Ellbogengesellschaft führte.

Ortsvereinsvorsitzender Karl Heinz Josten, der die Ehrung vornahm, lobte den Mut, gerade in einer schwierigen Phase in die Partei einzutreten und verwies auf die schwierige Situation der Partei in der Gegenwart. Er rief dazu auf, auch in Zukunft für eine soziale, solidarische und ökologische Politik zu streiten. In Hemmingen zeige die Politik der SPD, dass solche Ziele nicht utopisch sondern durchaus zu realisieren sind.



Stadtentwicklungsplanung 2007 vorgelegt

Die Stadt Hemmingen hat den Ratsmitgliedern die Stadtentwicklungsplanung 2007 vorgelegt. „Hemmingen ist eine familienfreundliche Stadt im Grünen“, so lautet das in der Planung 2001 aufgestellte Leitbild. Die Stadtentwicklungsplanung 2007 soll das Erreichte dokumentieren, neue Handlungsfelder aufzeigen und Diskussionen anstoßen. Ein Schwerpunkt ist die weitere Bebauung im Bereich Arnum-West. Dabei spielt die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr, zum Beispiel durch eine Stadtbahnverlängerung, eine wichtige Rolle. Die Umgestaltung der Ortsdurchfahrten durch Hemmingen-Westerfeld und Arnum im Zusammenhang mit der geplanten Ortsumgehung muss *geplant werden*. Dabei sind neue Überlegungen zur Gestaltung des Ortskerns in Arnum anzustellen. In Hemmingen-Westerfeld und Wilkenburg spielt der Hochwasserschutz eine immer stärkere Rolle. Bei allen Überlegungen ist auch die demographische Entwicklung zu berücksichtigen. Bürgermeister Claus Schacht sieht Hemmingen bei seinem Ziel, attraktiver Wohnstandort für alle Bevölkerungsgruppen zu sein, besonders aber einen familienfreundlichen Rahmen zu schaffen, auf einem guten Weg.

Die soziale Stadt – Herausforderung für die Zukunft

Hemmingen steht gut da. In Vergleichen der niedersächsischen Kommunen belegt Hemmingen regelmäßig Spitzenplätze. Die Hemminger schätzen ihre Stadt. Doch die Herausforderungen, vor denen unsere Gesellschaft steht, machen auch vor Hemmingen nicht halt. Das erfordert von der Hemminger Politik eine vorausschauende, langfristige Strategie, die das Miteinander betont.

Der Stadt Hemmingen geht es gut, ausgezeichnet sogar, das zeigt schon der Blick in den Haushalt (s. Seite 1). Aber Hemmingen ist keine Insel der Seligen. Die Herausforderung, vor der auch Hemmingen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten steht, ist die Bevölkerungsentwicklung. Die sogenannte 'demographische Veränderung' wird auch Hemmingen voll erfassen. Dazu existieren längst detaillierte Prognosen und belastbare Zahlen. Aus diesem Material lassen sich zwei Trends mit hoher Sicherheit ablesen: Zum einen wird sich das Wachstum der Stadt Hemmingen verlangsamen. Auch in den kommenden Jahren wird die Hemminger Bevölkerung zunehmen, aber der Trend wird schwächer. Zum anderen wird sich die Alterszusammensetzung unserer Stadt ändern. Der Anteil älterer Menschen wird deutlich steigen, der Anteil der Kinder und Jugendlichen daher sinken – auch bei steigenden Geburtenraten und andauerndem Familienzuzug. Verantwortliche Politik muss für diese Entwicklungen schon heute vorsorgen.

Demographischen Wandel gestalten

Konkret heißt das: In den kommenden Jahren werden wir nicht mehr so sehr das Wachstum der Stadt begleiten und ermöglichen – durch Entwicklung neuer Wohn- und Gewerbegebiete und Anpassung der Infrastruktur. Sondern wir werden unser Augenmerk zunehmend auf die innere Entwicklung der Stadt richten – auf die Qualität unseres Zusammenlebens in Hemmingen. Ein ganz zentrales Thema ist für uns daher die Kinderbetreuung, Schulbildung und Freizeitgestaltung. Wir treiben die Entwicklung der KGS zur Ganztagschule voran und flankieren diesen Schulumbau durch den Bau einer Mensa. Wir sorgen für ein flächendeckend ausgebautes Angebot zur Kinderbetreuung, von der Krippe über den Kindergarten bis zum Kinderhort. Ein Angebot, auf das Eltern sich verlassen können. In Arnum bauen wir die Räume der Jugendpflege aus, das

beitragsfreie dritte Kindergartenjahr haben wir eingeführt, bevor die Landespolitik nachzog. Und wir haben durchgesetzt, dass die Familien- und Gleichstellungsbeauftragte endlich nicht mehr ehrenamt-



Klausur im Harz

lich arbeiten muss. Wir sehen in ihrer Funktion als Ansprechpartnerin und Koordinatorin eine ganz wichtige städtische Aufgabe.

Ein zweites zentrales Thema ist das Wohnen im Alter. Wir wollen, dass alle Hemmingen auch im Alter nach ihren ganz persönlichen Wünschen und Be-



dürfnissen leben können. Dazu müssen wir nicht nur hergebrachte Wohnformen ausbauen, vor allem gilt es, neue Konzepte zu realisieren. Daher dringen wir darauf, Möglichkeiten des Betreuten Wohnens und des Mehrgenerationenwohnens aufzubauen und anzubieten. Die geplante Krabbelgruppe in der Seniorenresidenz an der Berliner Straße halten wir für richtungsweisend für ein besseres und klügeres Miteinander der Generationen.

Qualität vor Quantität

Aber zu einer lebenswerten Stadt – attraktiv für Ältere und junge Familien

gleichermaßen – gehören auch andere, 'weiche' Faktoren: Kurze Wege, Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistungen. In den großen Ortsteilen zentrale, einladende Orte zu schaffen, bleibt eine Herausforderung. Wir haben bereits gute Bildungs-, Freizeit- und Sportangebote. Zu ihrer Förderung gehört für uns auch, dass sie bekannter gemacht und besser aufeinander abgestimmt werden. Und da der Wachstumsdruck abnimmt, werden wir neue Wohngebiete nachhaltig entwickeln können. Eine Initiative zu ökologischen Baustandards haben wir jüngst gestartet. Wir investieren viel in Bäder und Sport: Der Erhalt des Hallenbades ist Erhalt Hemminger Identität. Ein wichtiges Projekt ist auch die Übernahme der Stromleitungen in städtische Regie, um die Entwicklung der Energiekosten transparenter zu machen.

Miteinander und Verlässlichkeit: Soziale Stadt Hemmingen

Hemmingen ist eine Stadt, die für die meisten ihrer Bewohner Lebensmittelpunkt, seltener Arbeitsort ist. Hemmingen ist eine Stadt, die altern und jung bleiben wird. Wir wollen, dass Hemmingen auch künftig für alle seine Bewohner, ob jung, ob alt, lebenswert ist. Wir wollen, dass Hemmingen attraktiv bleibt für neu Hinzuziehende, attraktiv als Gewerbeort – vor allem aber ein einfach schöner Lebensmittelpunkt. Das ist Hemmingen schon. Damit das so bleibt, müssen wir Hemmingen immer mehr zu einer sozialen Stadt machen. Daran arbeiten wir.

Freibad wird saniert

Das Freibad in Arnum an der Hiddestorfer Straße ist in die Jahre gekommen. Es gibt großen Sanierungsbedarf. Ab 2008 soll schrittweise mit der Renovierung des Bades begonnen werden. Im Haushalt 2008 sind dafür 100.000 Euro vorgesehen. Auch in den folgenden Jahren sollen jeweils 100.000 Euro bereitgestellt werden, um dringend erforderliche Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Die Erneuerung der sanitären Anlagen, Duschen und Toiletten, steht dabei weit oben auf dem Maßnahmenkatalog.